

# KONJUNKTURTENDENZEN

Arbeitsauftrag

## Worum es geht

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die wichtigsten Fragen der Wirtschaftspolitik. Vierteljährlich wird die aktuelle Lage der Wirtschaft detailliert untersucht und eine neue Konjunkturprognose für das laufende und das nächste Jahr erstellt.<sup>1</sup>

Die diesjährige Herbstprognose ist am **16. Oktober 2014** mit einer Pressemitteilung präsentiert worden. Sie wird in einer ausführlichen Publikation zur schweizerischen und zur internationalen Wirtschaftslage, den «Konjunkturtendenzen», dokumentiert. Diese Publikation ist im Internet frei zugänglich.

Das SECO fasst die aktuelle Analyse und Prognose jeweils auf einer Seite zusammen, unter dem Namen «**Konjunkturtendenzen auf einer Seite**». In den vorliegenden Arbeitsblättern wird diese Seite abgedruckt und mit Verständnis- und Vertiefungsfragen ergänzt.

Die Schweiz als kleines, international verflochtenes Land wird stark von der weltwirtschaftlichen Konjunktur beeinflusst. Deshalb stellt das SECO zuerst die Lage der **Weltwirtschaft** dar. Im zweiten Teil wird die **Schweizer Wirtschaft** untersucht und die neueste Konjunkturprognose vorgestellt. Im dritten Teil werden **Risiken** der wirtschaftlichen Entwicklung und der Prognosen erläutert.

Jede Ausgabe des Arbeitsauftrags zu den «Konjunkturtendenzen» enthält ferner ein **Schwerpunktthema**, ebenfalls ergänzt mit Verständnis- und Vertiefungsfragen. Im Schwerpunktthema «**Schwungloser Welthandel**» in dieser Ausgabe werden Entwicklungstrends und Perspektiven im Welthandel und der Globalisierung seit der Finanzkrise 2008 besprochen.

Die aktuellen Konjunkturtendenzen sind frei verfügbar unter:  
[www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch) • Dokumentation • Publikationen und Formulare • Regelmässige Publikationen • Konjunkturtendenzen

## Konjunkturtendenzen Herbst 2014

### Weltkonjunktur

Auch sechs Jahre nach Ausbruch der globalen Finanzkrise im Jahr 2008 ist die weltwirtschaftliche Erholung noch immer wenig gefestigt und mit vielen Risiken behaftet. Vor allem im Euroraum deuten die schwachen Konjunkturindikatoren der letzten Monate darauf hin, dass die konjunkturelle Erholung noch schleppender vorankommt als bisher schon angenommen. Sogar die eigentlich gut aufgestellte deutsche Wirtschaft meldet deutlich eingetrübte Export- und Konjunkturaussichten. Andere Euro-länder, darunter die grossen Länder Frankreich und Italien, stecken in einer hartnäckigen Negativ-Spirale aus Wachstumsschwäche, hoher Arbeitslosigkeit, geschwächten Banken und fiskalpolitischer Sanierung. Insgesamt wird für den Euroraum zwar nicht mit einem Rückfall in die Rezession, jedoch auch im nächsten Jahr nur mit einer graduellen Wachstumserholung gerechnet.

Für die anderen Weltregionen sind die Konjunkturaussichten gemischt. Relativ freundlich ist das Bild für die USA, wo sich die Konjunktur moderat im Aufwind befindet und die Arbeitslosigkeit allmählich sinkt. In den Schwellenländermärkten sind ausgeprägte Schwächetendenzen in Lateinamerika (Rezession in Brasilien und in Argentinien) sowie in Russland im Zuge des Konflikts mit der Ukraine auszumachen. Demgegenüber erweist sich in Asien die chinesische Wirtschaft als relativ robust und Indien scheint die Wachstumsverlangsamung der letzten Jahre zu überwinden.

<sup>1</sup> Neben dem SECO veröffentlicht eine Reihe weiterer Institutionen und Firmen Konjunkturprognosen für die Schweiz, u.a. BAK Basel Economics, Institut CREA de macroéconomie appliquée, Credit Suisse (CS), Internationaler Währungsfonds (IWF), Konjunkturforschungsstelle der ETH KOF, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD, Schweizerische Nationalbank (SNB), UBS, Zürcher Kantonalbank (ZKB).

# KONJUNKTURTENDENZEN

## Arbeitsauftrag

### ► Weltkonjunktur: Text verstehen

a. Beschreiben Sie die gegenwärtige Lage der internationalen Konjunktur.

---

---

---

b. Wie sieht der Ausblick für 2014 und 2015 aus?

---

---

---

### ► Weltkonjunktur: Text vertiefen

c. Erläutern Sie die Negativspirale, in der Italien und Frankreich stecken.

---

---

---

# KONJUNKTURTENDENZEN

Arbeitsauftrag

## Schweizer Wirtschaft

Auch der schweizerische Konjunkturmotor hat seit Frühjahr 2014 an Fahrt verloren. Im 2. Quartal 2014 zeigten sich Bremsspuren sowohl beim BIP-Wachstum als auch bei der Beschäftigung. Angesichts der stotternden Konjunktur auf wichtigen Auslandsmärkten lässt eine durchgreifende Belebung der schweizerischen Exporte bislang weiter auf sich warten. Hinzu kommt, dass auch die inländische Nachfrage, die in den letzten Jahren massgeblich zur robusten Konjunktorentwicklung beitragen konnte, im ersten Halbjahr 2014 etwas an Dynamik einbüsste. Die eingetrübten Stimmungsindikatoren bei den Unternehmen signalisieren derzeit eine gewisse Verunsicherung.

Nach Einschätzung der Expertengruppe sollte es sich nur um eine konjunkturelle Verschnaufpause handeln und das Wachstum allmählich wieder anziehen. Da aber sowohl die inländischen als auch die aussenwirtschaftlichen Impulse etwas schwächer als bisher eingeschätzt werden, fällt die Wachstumsprognose gegenüber der letzten Prognose (von Juni 2014) leicht tiefer aus. Die Expertengruppe rechnet neu für das laufende Jahr 2014 mit einem BIP-Wachstum von 1,8% (bisher 2,0%) und für 2015 mit einer Beschleunigung auf 2,4% (bisher 2,6%).<sup>2</sup>

Angesichts der langsameren Konjunkturbelebung dürfte sich der erwartete Rückgang der Arbeitslosigkeit verzögern und erst im Verlauf von 2015 einsetzen. Gemäss der neuen Prognose dürfte die Arbeitslosenquote 2014 im Jahresdurchschnitt 3,2% betragen (bisherige Prognose 3,1%) und 2015 leicht auf 3,1% sinken (bisher 2,8%).

### ► Schweizer Wirtschaft: Text verstehen

a. In welcher Lage befindet sich die Schweizer Wirtschaft gegenwärtig?

---

---

b. Mit welchem Wachstum wird für die Jahre 2014 und 2015 gerechnet?

---

---

c. Wie wird sich der Arbeitsmarkt im Prognosezeitraum entwickeln?

---

---

<sup>2</sup> Zu berücksichtigen ist, dass zwischen bisheriger und neuer Prognose die Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf ESVG 2010 stattgefunden hat, was die Vergleichbarkeit der Prognosen erschwert.

# KONJUNKTURTENDENZEN

Arbeitsauftrag

## ► Schweizer Wirtschaft: Text vertiefen

d. Erläutern Sie, weshalb die Schweizer Konjunktur zurzeit eine «Verschnaufpause» einlegt, wie es die Experten des Bundes nennen.

---

---

---

## Risiken

Auch wenn die Prognose für die Schweizer Wirtschaft weiterhin relativ positiv ausfällt, ist nicht zu übersehen, dass sich die Risiken in jüngster Zeit spürbar erhöht haben. Die Entwicklung der letzten Monate hat erneut bestätigt, wie fragil und verwundbar die Wirtschaftserholung im Euroraum nach wie vor ist. Die Kombination aus schwacher Konjunktur und rückläufiger Teuerung birgt die Gefahr für deflationäre Tendenzen, welche dann wiederum die Konjunkturerholung beeinträchtigen und die Schuldenprobleme vergrössern würden.

Daneben bestehen für die Schweizer Wirtschaft auch inländische und politische Risiken. Angesichts des anhaltenden Tiefzinsumfelds bleibt das Risiko von Übertreibungen und Ungleichgewichten am Immobilienmarkt, trotz gewisser Beruhigungstendenzen, weiterhin zu beachten. Vor allem aber bildet die zukünftige Ausgestaltung der Beziehungen mit der EU, nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative, einen grossen Unsicherheitsfaktor, der das Investitionsverhalten der Unternehmen und somit die mittelfristigen Wachstumsperspektiven beeinträchtigen könnte.

## ► Risiken: Text verstehen

a. Welche weltwirtschaftlichen Risiken werden im Text beschrieben?

---

---

# KONJUNKTURTENDENZEN

Arbeitsauftrag

b. Neben den weltwirtschaftlichen Risiken gibt es auch inländische Faktoren, die den Konjunkturverlauf dämpfen könnten. Beschreiben Sie diese.

---

---

---

► **Risiken: Text vertiefen**

c. Grosse Sorge bereiten das schwache Wachstum und die tiefe Teuerung im Euroraum auch der Schweizerischen Nationalbank (SNB), die für die Geld- und Währungspolitik der Schweiz zuständig ist. Warum?

---

---

---

# KONJUNKTURTENDENZEN

Schwerpunktthema

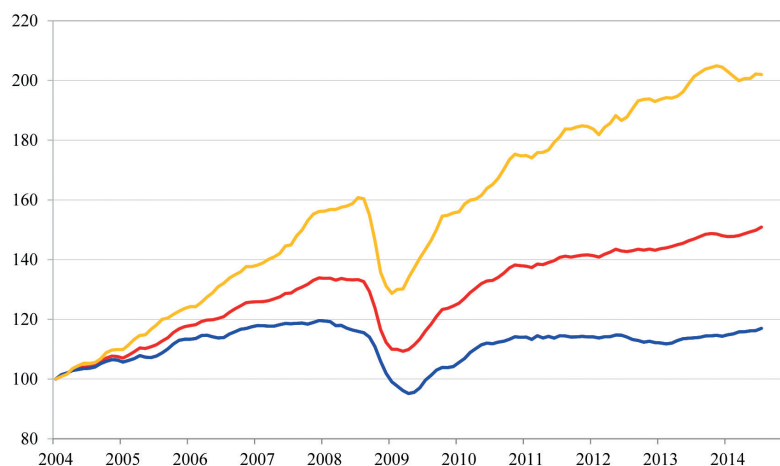
Im Schwerpunktthema «Schwungloser Welthandel» werden Entwicklungstrends und Perspektiven im Welthandel und in der Globalisierung seit der Finanzkrise 2008 besprochen.

**Welthandel** immer noch schwunglos...

Angesichts der verhaltenen weltwirtschaftlichen Dynamik verläuft auch der Welthandel nach wie vor schwunglos (Abbildung 1). Im bisherigen Jahresverlauf 2014 legte das Handelsvolumen zwar leicht zu (Juli 2014 +2,8% im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat), es blieb damit jedoch unter den Erwartungen. Dabei wirkten sich in den vergangenen Monaten die nachlassenden Impulse aus den Schwellenländern dämpfend aus. Nachdem die Schwellenländer den Welthandel seit der Finanzkrise massgeblich gestützt hatten, zeigen ihre Importe seit einiger Zeit eine Abflachung, welche die wirtschaftliche Abkühlung in vielen aufstrebenden Märkten widerspiegelt. Aus den meisten Industrieländern kamen weiterhin kaum positive Anstösse für den Welthandel; ihre Importe stagnierten im Gegensatz zu den Schwellenländern in den vergangenen Jahren weitgehend und haben kaum das Vorkrisenniveau wieder erreicht. In den letzten Monaten zogen die Importe der USA etwas an, während jene des Euroraums weiter stagnierten und in Japan die Tendenz negativ ausfiel.

## Abbildung 1: Entwicklung des Welthandels

Volumen (preis- und saisonbereinigt) geglättete Monatswerte, 2004=100



Quellen: CPB World Trade Monitor

... und keine schnelle Belebung in Sicht

Eine durchgreifende Belebung des Welthandels ist vorerst nicht in Sicht. Ende September revidierte beispielsweise die Welthandelsorganisation (WTO) ihre Prognose für das Wachstum des weltweiten Güterhandels für 2014 erneut nach unten, von 4,7% auf 3,1%. Für 2015 rechnet die WTO mit einer leicht höheren Zunahme um 4%, was indes auch noch unter dem langjährigen Mittel von gut 5% liegen würde. Generell lässt sich feststellen, dass die globale Handelsdynamik seit der Finanzkrise nicht mehr an die Vorkrisentrends anknüpfen konnte. Gemäss den Einschätzungen internationaler Organisationen (wie OECD, IWF, Weltbank) spielen hierfür sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Faktoren eine Rolle.

# KONJUNKTURTENDENZEN

Schwerpunktthema

Schwächere Handelsdynamik seit der Finanzkrise durch konjunkturelle und strukturelle Faktoren bedingt

- Konjunkturelle Faktoren: In ausgeprägt handelsintensiven Bereichen, namentlich Investitionsgüter, verlief die konjunkturelle Erholung in den letzten Jahren besonders schleppend. Sofern sich die Erwartungen auf eine anziehende weltweite Investitionskonjunktur bestätigen, dürfte dieser Bremseffekt auf den Welthandel nachlassen und eine gewisse Belebung einsetzen.
- Strukturelle Faktoren: Zu beachten ist, dass die Periode seit den 90-er Jahren bis zur Krise durch ausgeprägte Globalisierungsschübe geprägt war (z.B. die verstärkte weltwirtschaftliche Integration vieler Schwellenländer, namentlich China, die zunehmende Internationalisierung der Produktionsprozesse, die Ausweitung des Dienstleistungshandels). Somit dürfte die Welthandels-Dynamik in dieser Periode aussergewöhnlich stark gewesen sein und darf nicht als normal angesehen und extrapoliert werden.
- Unklar ist noch, inwieweit vermehrter Protektionismus seit der Krise eine Rolle spielen könnte.

► **Schwerpunktthema: Verstehen**

a. Wie entwickelt sich der Welthandel im Jahr 2014?

---

---

---

b. Wie sieht der Trend für 2015 aus? Wie kann der Wachstumstrend beurteilt werden?

---

---

---

c. Was versteht man unter «Globalisierung»?

---

---

---

# KONJUNKTURTENDENZEN

Schwerpunktthema

► **Schwerpunktthema: Vertiefen**

d. Was sind die Treiber der Globalisierung?

---

---

---

---

e. Beschreiben Sie mit der Abbildung 1 den grundlegenden Unterschied im Welthandel zwischen den Industrie- und den Schwellenländern seit der Finanzkrise 2008.

---

---

---

---

f. Internationale Organisationen sehen hinter der aktuellen Wachstumsschwäche des Welthandels auch «strukturelle» Faktoren. Erläutern Sie diese Argumentation.

---

---

---

---